

Modern times

Vor fünf Jahren hatte der 57-jährige Olaf Schlenkert einen Schlaganfall. Immer wieder beschäftigen ihn Nachrichten aus der durch Fachkräftemangel herausgeforderten Rehalandshaft. Hier teilt er seine persönlichen Erfahrungen und Gedanken zum Einsatz von Robotern.

Einsatz von Robotertechnik in der Therapie – diese Neuerung habe ich bereits selbst nach meinem Schlaganfall in einer BDH-Einrichtung erlebt. Allerdings unterstützen diese Roboter meist sehr selektiv beim Rehatraining.

Damals schrieb ich auf meinem Blog: „Ich habe zwei neue Freunde gewonnen. Sie hören auf die Namen Diego und Amadeo. Die beiden sind zwei beharrliche Kerle. Unterbrochen haben sie sich um mich gekümmert. Mit mir Stunde um Stunde geübt. Gesprochen haben sie eigentlich wenig, oder besser gar nicht.“

Wir haben uns in der Reha in der BDH-Klinik Hessisch Oldendorf kennengelernt. Dort habe ich die Zeit nach meinem Schlaganfall verbracht. Im Armlabor haben wir gemeinsam mit meinem rechten Arm geübt. 35 wundervolle Stunden lang. Wir haben Fahrstühle bedient und Äpfel von Bäumen gepflückt. Die beiden haben sich nie beschwert und ihren Job immer hochpräzise und geduldig wiederholt. Ihr habt es bestimmt schon gemerkt. Ich spreche von Roboterunterstützung in der Therapie, hier in meiner Ergotherapie.“

Ideenreich wird auf diesen Gebieten weitergeforscht. Man darf gespannt sein, welche Grenzen sich verschieben.

Grenzen des Einsatzes

Emotionale Bedürfnisse in der Pflege von Kranken und alten Menschen sind meiner Meinung nach dem Gespräch und der Interaktion zwischen Menschen vorbehalten. Hier haben Roboter meiner Meinung nach nichts zu suchen.

Damit bin ich nicht allein. Grenzen der Technik sieht auch der Ärzteverband laut seinen Informationen im Internet. Menschliche Nähe bleibt demnach zentral: Roboter können menschliche Pflege nicht ersetzen. Emotional-empathische Betreuung und Entscheidungsprozesse liegen weiterhin bei Pflegefachkräften.

Mir persönlich würden noch weitere Argumente einfallen:

- Datenschutz, insbesondere wenn der Speicherort der erhobenen Daten nicht in Europa liegt

► Akzeptanz beim Pflegepersonal, sowie bei den zu Pflegenden und ihren Angehörigen – sehr wichtig

► unplanbare Ausfälle der Technik im Pflege- und medizinischen Alltag haben hohe Brisanz

In mir überwiegt beim Einsatz der Robotik dennoch der Optimismus. Künstliche Intelligenz und Robotik können uns helfen, auch mit Behinderung oder im Alter ein menschenwürdiges Leben zu führen und eine preislich akzeptable Gesundheitsversorgung für viele Menschen möglich zu machen. Ich bin zur Erkenntnis gelangt, sag niemals nie zu Dingen, die du dir nur heute noch nicht vorstellen kannst. Modern times halt.

Wie sehen Sie das? Welche Tätigkeiten haben Ihrer Meinung nach Potenzial, von Robotern übernommen zu werden? Haben Sie sogar schon Erfahrungen damit? Schreiben Sie gerne an die BDH-Redaktion oder direkt im Blog von Olaf Schlenkert unter weitermitplanb.org

